

## Beitrag der Ruhr-Universität Bochum auf der 6. Dortmund Spring School for Academic Staff Developers (DOSS) am 26.03.2014 an der TU Dortmund

Workshop im Themenbereich „Organisations- und Personalentwicklung“ unter Leitung von Kristina Müller und Julia Knoch

Titel: Wer bin ich und wenn ja, wie viele? Reflexion der eigenen Haltung und Rolle als Hochschuldidaktiker/in

### **Abstract**

Die Interne Fortbildung und Beratung der Ruhr-Universität Bochum bietet Lehrenden schon seit Langem die Möglichkeit, sich mit ihrer Rolle auseinanderzusetzen und hat ein entsprechendes 2-tägiges Seminarangebot in ihr hochschuldidaktisches Qualifizierungsprogramm für Lehrende integriert („Die Rolle als Lehrende/r mit Leben füllen“). Auch durch diese Auseinandersetzung ist die Idee entstanden, dass sich nicht nur die Lehrenden, sondern auch die Hochschuldidaktiker/innen mit ihren unterschiedlichen Rollen beschäftigen: Sie sind bspw. Berater/in von Lehrenden, Dozent/in oder Moderator/in von Workshops für Lehrende, Auftraggeber/in für externe Trainer/innen und/oder Kooperationspartner/in anderer universitärer Einrichtungen. Entscheidend für das Ausfüllen dieser unterschiedlichen Rollen ist die persönliche Haltung zur Hochschuldidaktik, die einen Teil des beruflichen Selbstverständnisses darstellt.

In dem Workshop werden die Teilnehmenden anhand eines kurzen theoretischen Inputs an die beiden Termini *Haltung* und *Rolle* herangeführt. Vor diesem Hintergrund haben sie anschließend die Möglichkeit, ihre Haltung zur Hochschuldidaktik sowie ihre verschiedenen Rolle(n) in kleinen Gruppen zu reflektieren. So wird die Expertise im hochschuldidaktischen Feld, die bei den Teilnehmenden der DOSS in hohem Maße vorhanden ist, im Rahmen eines kollegialen Austauschs genutzt. Hierbei werden die individuellen Stärken und Weiterentwicklungsmöglichkeiten im Mittelpunkt stehen. Vor dem Hintergrund der zahlreichen Neueinstellungen im Rahmen des Qualitätspakts Lehre erscheint es besonders interessant, die Haltung dieser Hochschuldidaktiker/innen in den Blick zu nehmen und jener der „Erfahrenen“ gegenüberzustellen. Abschließend geben wir den Teilnehmenden verschiedene Methoden mit auf den Weg, anhand derer sie die Selbstreflexion im Arbeitsalltag – sowohl im Team als auch in „Eigenregie“ – fortführen können.